

Weißbriocher Dörfblatt

Oktober 2020 / 01



Corona hie - Corona he

Ettlina wiang sich di leschte Zeit ati gidenkt hobm: Iz hattn se in dia bleidn Coronazeit wö ginüi doweile gihob, amo a Dörfblattl zi mochn, obo gröt juscht isch nie kuas aussakemm, bol man gonz an leichtischtn doweile hat gihob zi lesn!

Liebe Leser/-innen,

Das stimmt!

Der Coronaschock hat jedoch auch die Redaktion unseres Dörfblattls erreicht, und die Lust am Schreiben und Formatieren ist uns teilweise abhanden gekommen. Umso mehr freut es uns, dass wir nun endlich den Stoff, der sich seit der letzten Ausgabe im Dezember 2019 angesammelt hat, aufarbeiten konnten. Dabei mussten wir gar einige Themen auf das nächste Blatt verschieben, das hoffentlich auch in Bälde erscheinen wird. Dann veröffentlichen wir wieder die gerne nachgelesenen Predigten der vergangenen Beerdigungen und kümmern uns um die Aufarbeitung einiger Veranstaltungen, die trotz Corona stattfinden konnten: Pfarrerabschied und -empfang, Kohlebrennen im Esslüech, die neuen Urnengräber im Friedhof und der neue Mehrzweckspielplatz bei der Grundschule, um nur einige zu nennen.

Dafür enthält diese Ausgabe einiges an „Veraltetem“, aber deshalb nicht weniger Nennenswertem:

- Die Schule hat im vergangenen Schuljahr, trotz der Schließung Anfang März, den Schülern einiges an Abwechslung geboten.
- Von den Grabungsarbeiten bei der Schöllberg Göge berichten die beteiligten Forscher direkt.
- Rosanna Kirchler stellt uns die verschiedenen Geschwisterreihen vom Stifterhof vor.
- Wir haben die Spuren des Teldra Maler Johann Baptist Oberkofler in Weißenbach recherchiert.
- Haben in der Rubrik „Vermischtes“ verschiedene Veranstaltungen gesammelt, die noch vor Corona stattfinden konnten.
- Ausführlicher berichten wir außerdem über die Aktivitäten der Sektion Ski im Weißenbacher Amateursportverein und listen die Coronachronik auf.
- Statistisch aufgearbeitet haben wir auch die Gemeinderatswahl aus Weißenbacher Sicht.
- Über die Bedeutung der Bienen und die Königinnen-Belegstelle in Weißenbach berichtet der neue Obmann des Imkervereins Wilhelm Innerhofer.
- Außerdem kündigt die Musikkapelle ein Kirchenkonzert an, stellt einige „Neue“ vor und bedankt sich bei Wohlgesinnten für eine Instrumentenspende.

Viel Spaß beim Lesen!

Dorfchronologie einer spannenden Zeit

05.03.2020: Schließung der Schulen und Kindergärten, Absage des 100-kg-Rennen.

08.03.2020: Vorerst letzte reguläre Sonntagsmesse in Weißenbach. Vorher wird schon das Weihwasser als möglicher Infektionsherd entfernt, die Kirchen bleiben für persönliches Gebet weiterhin offen. Am Montag findet noch eine Abendmesse statt.

10.03.2020: Schließung der Skigebiete am Dienstag.

11.03.2020: Absage des Abschlussrennens der Sektion Ski im WASV aufgrund der angeordneten bzw. freiwilligen Schließung der Skigebiete.

12.03.2020: Die Hütten im Tristenbach (Innerhofer-, Marxegger-, Pircheralm) schließen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen

13.03.2020: Spielplätze, Eislaufplätze, Bibliotheken in der Gemeinde wurden per Anordnung geschlossen.

14.03.2020: Absage der Jahreshauptversammlung der FF Weißenbach

19.03.2020: Josefi: Der heilige Josef als Schutzpatron der Arbeit und des Handwerks wird seit Papst Pius IX. als Patron der gesamten katholischen Kirche verehrt. Zudem wird er durch ein kaiserliches Dekret Maria Theresias bereits seit 1772 als Landespatron Tirols bezeichnet. In Italien und damit auch in Südtirol ist der Josefi-Tag seit dem Jahr 1977 kein nationaler Feiertag mehr.

Auf Anregung der Schützen wird dieser große Schutzpatron Tirols aber trotzdem geehrt. Deshalb wurden auch in Weißenbach um 12:00 Uhr für 10 Minuten die Kirchenglocken geläutet, um an diesen Feiertag zu erinnern. Auch die Tiroler Fahnen wurden zahlreich ausgehängt.

20.03.2020: Absage der Fraktionsversammlung

März 2020: Auch das Dorfschießen der Schützen muss vorerst abgesagt werden.

25.03.2020: Nun stellt auch die Driveline die Produktion ein; weitergearbeitet wird noch in der Elektrisola;

27.03.2020: in Weißenbach wird Josef Außerhofer, Pichl Seppl, aufgrund der Bestimmungen ohne Hl. Messe in der Kirche, ohne Gebet zuhause und ohne Beteiligung der Dorfgemeinschaft zu Grabe getragen; aufgebahrt wird er in der Friedhofskapelle, wo ohne gemeinsame Feier von ihm Abschied genommen werden durfte; bei der Beerdigung sind nur die engsten Angehörigen und der Pfarrer anwesend;

27.03.2020: Erstmals über 1000 Corona-Infizierte in Südtirol; 60 Verstorbene – 47 auf Intensivstationen – 7 Verstorbene in den letzten 24 Stunden;

Der Papst spendet erstmals den Segen Urbi et orbi außerhalb der normalen Zeiten;

28.03.2020: Die Pizzeria liefert am Samstag und Sonntag Pizzas an die Haushalte in Weißenbach.

06.04.2020: Im Seniorenheim verstirbt Rosina Wwe. Niederkofler, geb. Außerhofer (Franz Röse, geb. am 27. August 1930). Bei der Beisetzung im engsten Familienkreis spielt auch eine kleine Abordnung der Musikkapelle unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.

07.04.2020: Mundschutzpflicht für Südtirol
11.04.2020: Ostersonntag: Der WASV-Skiosterhase bringt allen Teilnehmern des Wintertrainings Ostereier und eine Erinnerungsmedaille.
12.04.2020: Ostersonntag ohne Hl. Amt
12.04.2020: Richard Seeber vom Schusterhaus erleidet in Begleitung eines Sohnes bei einer Wanderung auf den Wolfskofel am Ostersonntag einen Herzstillstand.
14.04.2020: Am Dienstag nach Ostern kommt ein bisschen Normalität zurück. Auch längere Spaziergänge von zuhause aus sind nun wieder erlaubt, einige zusätzliche Geschäfte öffnen, Handwerker dürfen unter Einhaltung strenger Regeln wieder arbeiten. Kundenkontakt ist noch nicht erlaubt. Die Einhaltung der Regeln wird im Dorf merklich lockerer gehandhabt.
17.04.2020: Die Bibliothek Ahrntal startet den Bücher- und Medienzustellservice unter dem Motto: „Weil ihr nicht zu uns dürft, bringen wir die Bücher zu euch!“
10.05.2020: Muttertag mit Feiern im privaten Rahmen
11.05.2020: Bars und Restaurants dürfen wieder öffnen. LAAAANGERSEHNT öffnet die Schönbergalm ihre Hüttentür!
15.05.2020: 15. Mai öffnet das Schneidaleachn wieder Bar und Restaurant, auch die Riesaalm öffnet die Hüttentür;
18.05.2020: Einrichtung eines Notdienstes in Kindergärten und Schulen bis zum Schulende am 16. Juni, täglich von 8.00 – 12.30 Uhr. In Weißenbach besuchte ein Kind den Notdienst im KG und 4 Kinder jenen in der Grundschule. Nur wenn beide Eltern berufstätig sind, kann das Kind in der Notbetreuung (KG und GS) aufgenommen werden.
18.05.2020: Unter Einhaltung der vorgeschriebenen Maßnahmen (Abstand und Masken) dürfen in Südtirol wieder Gottesdienste gefeiert werden.
09.06.2020: Aufgrund der strengen Kriterien für die Aufnahme von Kindern in den Notdienst beginnen die Sommerbetreuungsangebote der Gemeinde bereits am 09. Juni;
13.06.2020: Die Chemnitzer-Hütte beginnt die Hüttesaison 2020
16.07.2020: Die Sportbar öffnet wieder.
26.07.2020: Jakobi: Obwohl die Jakobi-Prozession wetterbedingt abgesagt wird und der traditionelle Fröhschoppen ausfallen musste, bietet die Freiwillige Feuerwehr Essen zum Mitnehmen an. Kurz vor 12 Uhr wird das letzte Brathuhn ausgegeben.
29.07.2020: Die Chemnitzer Hütte feiert ihren 125. Geburtstag
02.08.2020: Göge-Kischta mit Feier zum 70. Jahr der Erbauung
09.08.2020: Erstkommunion in Weißenbach
15.08.2020: Die Freiwillige Feuerwehr organisiert wieder einen Abholservice von 18 Uhr bis 20 Uhr unter dem Motto „Bestell dein Huhn im Voraus, sonst gehst du wieder leer aus!“
17.08.2020: Segnung der neu errichteten Urnengräber in einer schlichten Feier im Anschluss an den Montagsgottesdienst
17.08.2020: Anzünden des Kohlemeilers am Montag, den 17. August um 10 Uhr
18.08.2020: ganztägiges experimentelles Kupfer-

schmelzen
20.08.2020: Aufführung der poetischen Performance „DAS LOCH IM GEIST“; Aufführungsort: das Eisllüöch
21.08.2020: Meilerbesuch des Bürgermeisters Andreas Bukowski aus der Ahrntaler Partnergemeinde Haar
22.08.2020: Entzünden eines „Kindermeilers“
22.08.2020: Kischta 2020 findet nicht statt.
23.08.2020: Feierlicher Dankgottesdienst zum Abschied von Pfarrer Christof Wiesler. Zum ersten Mal in diesem Jahr trifft sich die gesamte Dorfgemeinschaft: Kirchenchor, Musikkapelle, Schützen, Kinderchor, Ministranten und die gesamte Dorfgemeinschaft bereiten dem scheidenden Ortspfarrer nach 12-jährigem Wirken in Weißenbach eine herzliche Abschiedsfeier in der Kirche und im Anschluss vor dem Vereinshaus.
24.08.2020: Heike Tschennet von der Sendung „Unser Land“ ist auf Besuch in Weißenbach
24.08.2020: Vollversammlung der Skiresort Weißenbach GmbH im Vereinshaus
25.08.2020: Entnahme der Kohle am Meiler
09.09.2020: Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen finden keine Wahlveranstaltungen in der Gemeinde Ahrntal statt. Die Wahlwerbung verlagert sich abgesehen von der Verteilung der Printprodukte in die sozialen Medien.
07.09.2020: Das Schuljahr 2020/21 beginnt mit Präsenzunterricht. Seit dem 05. März waren die Schüler, abgesehen vom Notdienst nicht mehr in der Schule. Heuer besuchen 39 Kinder die Grundschule in Weißenbach in 4 Klassen: 1. Klasse: 8, 2. Klasse: 4, 3. Klasse: 7; 4. Klasse: 10; 5. Klasse: 10; unterrichtet wird täglich von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr. Am Dienstagnachmittag gibt es ein Betreuungsangebot auf freiwilliger Basis bis 16.00 Uhr. In Weißenbach melden sich 36 von 39 Kindern. Geboten wird auch ein Mittagessen.
 Zum Vergleich: Schüler 2020/21 in den übrigen Dörfern: Luttach 55 Kinder, St. Johann: 102; Steinhaus: 47, St. Jakob: 65; St. Peter: 28; Prettau: 15
07.09.2020: Das Kindergartenjahr beginnt für die 12 eingeschriebenen Kinder.
 Zum Vergleich: Luttach 26; St. Johann: 64, Steinhaus: 27, St. Jakob: 37, St. Peter: 16
19.09.2020: Schoufshuade ohne das damit verbundene gemütliche Fest
19.09.2020: Feierlicher Dankgottesdienst zum Dienst- antritt von Pfarrer Stefan Stoll in der Pfarrgemeinde Weißenbach
20./21.09.2020:- Zweitägige Gemeinderatswahlen mit Referendum zur Verkleinerung von Senat und Kammer

2020-08-21: Kischtamichl beginnt mit den Aushubarbeiten für den neuen Stall im Derffeld.



Aus der Grundschule (Schuljahr 2019-2020)

Wahlbereich: Krippen bauen

Unter der fachkundigen Leitung von Erich Treyer, dem Leiter des Krippenvereins Steinhaus, hatten einige Schüler der 3., 4. und 5. Klasse die Möglichkeit, eine Krippe aus Holz zu bauen. Bei der letzten Schülerversammlung vor Weihnachten wurden die Krippen gesegnet.

Erich Treyer organisiert seit 1995 Krippenbaukurse in Steinhaus. Auf Anfrage der Lehrpersonen hielt er erstmals einen Kurs in Weißbach ab.



Schitage

Anfang Dezember fand für die Schüler der 4. und 5. Klasse ein Schikurs am Klausberg mit integriertem Sicherheitstag statt.



Harfenspiel mit Ingrid

Im Rahmen des Musikunterrichtes stellte Frau Ingrid Strauß den Schülern ihr besonderes Instrument, die Harfe, vor und gab einige weihnachtliche Stücke zum Besten. Begleitet wurde sie von ihrer Tochter Lotta auf der Blockflöte.



Projekt: Basketball

Piera Mazzoli, eine ausgebildete Basketballtrainerin, brachte den Schülern aller Klassen auf motivierende Art und Weise grundlegende Regeln des Basketballsports bei. Da Frau Mazzoli nur Italienisch spricht, war das Training gleichzeitig eine ausgezeichnete Sprachförderung.

Nikolausbesuch

Der katholische Familienverband organisierte, wie schon in den Jahren zuvor, den Nikolausbesuch im Kindergarten und in der Grundschule. Der Nikolaus erschien diesmal in Begleitung eines Engels.



Johanna Niederkofler verteilte die Flyer für den Lesesommer 2020.



Piera Mazzoli hatte sichtlich Freude an der Begeisterung der Kinder für „ihren“ Sport.

Schulschluss

Zusammen mit der Zeugnisverteilung im Pausenhof der Grundschule lud Pfarrer Christof zu einer kurzen Abschlussfeier. Die Schulgemeinschaft wünscht den Schülern*Innen der 5. Klasse alles Gute für den Schulübertritt.





Archäologische Fundstelle auf der Schöllberg Göge: Ergebnisse ausgewertet

Zwischen dem 26. August und dem 3. Oktober 2019 hat ein Team von Wissenschaftlern im Rahmen des Leader Projektes "Archäologische Grabungs- und Dokumentationsarbeiten im Gebiet der Fundstelle "Göge" in Weißenbach", großflächige Geländeuntersuchungen durchgeführt.

Erkundet wurde das gesamte Gebiet zwischen dem Trattenjoch im Norden und der Kranner Lacke im Süden. Mit Hilfe von Drohnen, GPS und viel Forschergeist legten die Archäologen etliche Kilometer zurück, führten Vermessungen durch und entnahmen zahlreiche Bodenproben. Auch einige prähistorische Funde kamen zu Tage.

Insgesamt wurden 358 kleine Testgrabungen durchgeführt, rund 6.000 Fotos gemacht und ebensoviele Punkte mit dem GPS eingemessen. 54 Grabungen erbrachten archäologisches Material, meistens Holzkohle. Aus zwei Sondagen konnten je ein Artefakt aus Silex (Feuerstein) geborgen werden, aus drei

Sondagen kamen Metallreste zum Vorschein. 14 Sondagen brachten Bergkristall, eine Sondage Knochen, vier Sondagen Keramik. 20 Holzkohleproben konnten im Laufe des Winters analysiert und auf ihr Alter bestimmt werden:

Die älteste datiert auf ca. 8.000 v. Chr. und wurde unweit des Brandopferplatzes auf der Schöllberg-Göge aus dem Boden geholt. Fast ebenso alt war eine Probe kaum 150 Meter südwestlich, die aus den Jahren um 6.600 v. Chr. stammt. Eine Fundstelle datiert in die Kupferzeit (ca. 2.400 v. Chr.), und ist damit nur etwas jünger als die große Pyramide von Giseh in Ägypten. Die meisten neuen Fundstellen stammen aus den Jahrhunderten der Bronze- und Eisenzeit, in denen auch das Heiligtum in Benutzung gewesen war. Häufig liegen sie an großen Steinen, auf kleinen Geländeterrassen mit guter Sicht oder am Rand der Almwiesen.

Die vielversprechendste Fundstelle könnte sich gleich nördlich der Reichegg-Göge befinden: Auf der kleinen Kuppe, um die heute die Straße verläuft, kurz vor der Abzweigung zur Kirchl-Göge, konnte Material geborgen werden,



das in die Jahre um 400 v. Chr. datiert. Von diesem Punkt hat man eine ausgezeichnete Sicht ins Tal. Befand sich dort vielleicht ein weiterer Brandopferplatz? Das bleibt vorläufig noch ein Geheimnis...

Sicher kennt auch jeder den großen Stein, an dem der Weg hinauf zur Schöllberg-Göge und weiter zur Gelenkscharte beginnt. Hier fanden sich Reste aus der Spätantike und dem Frühmittelalter. Es sind die Jahre zwischen 420 und 600 n. Chr., als das römische Reich unterging und die germanischen Völker der

Goten und Langobarden über die Alpen nach Italien zogen. Nur 60 Meter entfernt, vor dem eingestürzten Gebäude auf der ehemaligen Innerhofer-Göge, untersuchten wir Schichten, die aus den Jahren 950 - 1.000 n. Chr. stammen. Damals erreichte gerade der Wikinger Leif Eriksson mit seinen Schiffen erstmals Amerika.

Weitere Proben aus dem 14. und 15. Jahrhundert runden das Bild ab. Wir haben die 34 Proben, die im Zuge dieses Projektes nicht analysiert werden konnten, dem Denkmalamt übergeben, wo sie für die Zukunft aufbewahrt und vielleicht eines Tages ebenfalls datiert werden können.

Wie kann man sich das Leben in Weißbach und der Göge in der Vergangenheit vorstellen?

Es ist ziemlich sicher, dass seit der Bronzezeit Menschen aus Weißbach jedes Jahr ihre Tiere auf die Alm gebracht haben. Ganz wichtig ist dabei die Tatsache, dass es in der Vergangenheit lange Perioden gegeben hat, die wärmer waren als heute und andere Zeiten,





Der Archäologe Rupert Gietl bei den Vorbereitungsarbeiten für die zentimetergenaue Vermessung der Grabungsstellen.

die kälter waren. Für ein hoch gelegenes Tal wie Weißenbach und seine Almen war das von großer Bedeutung: War es kalt, drangen die Gletscher vor, die Waldgrenze sank

und man konnte das Vieh vielleicht nur wenige Wochen im Hochsommer in die Höhe bringen. Nach einer Kaltphase in der Mittelbronzezeit erwärmte sich um 1.300 v. Chr. das



Klima und die Almwirtschaft wurde ausgebaut. Das blieb so für einige Jahrhunderte, erst um 800 v. Chr. kühlte es wieder ab. Diese Schwankungen setzen sich bis zum heutigen Tag fort, allerdings hat der Mensch seit der Mitte des 19. Jahrhunderts das Steuer der Klimaveränderungen in die Hand genommen und seitdem wird es radikal wärmer. Untersuchungen aus dem Vinschgau zeigen, dass die Mehrzahl der gehaltenen Tiere Schafe und Ziegen waren, die Milchkühe wurden in prähistorischer Zeit wahrscheinlich größtenteils im Tal behalten. Ziemlich sicher ist dagegen, dass die Almwirtschaft damals auf genossenschaftlicher Basis organisiert war, da es für einzelne Familien nicht rentabel gewesen wäre, Vieh aufzutreiben und dessen Produkte (Wolle, Milch,...) weiter zu verarbeiten.

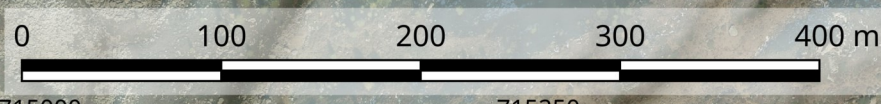
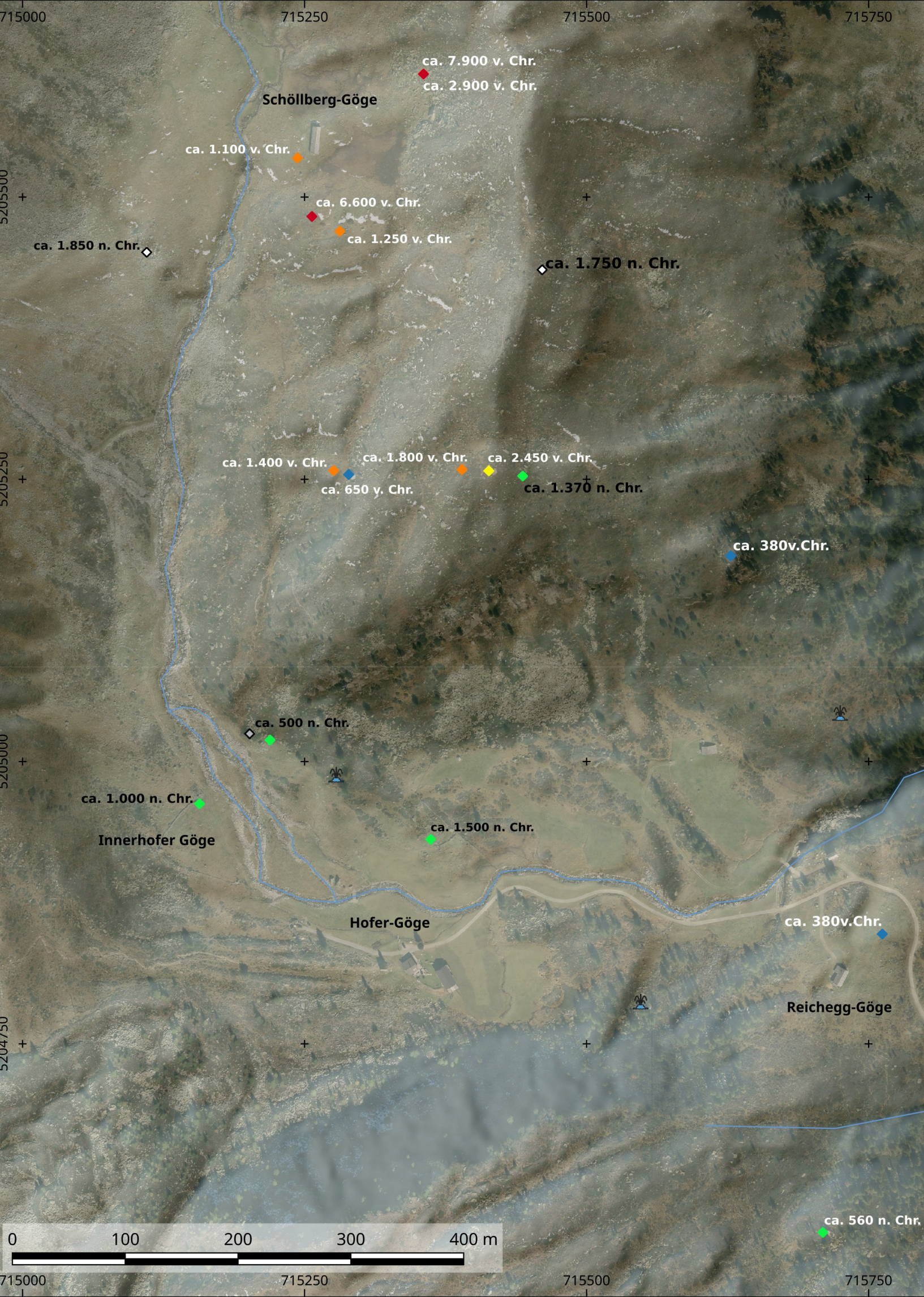
Wie das tägliche Leben der Menschen damals mit dem Heiligtum auf der Schöllberg-Göge in Verbindung stand und woran sie glaubten, bleibt bis auf weiteres noch ein Geheimnis.

Wer in Zukunft rund um die Göge wandert und verfallene Gebäude oder "feine Platzlan" sieht, weiß nun mit Sicherheit, dass dort schon vor vielen tausenden von Jahren Menschen gelebt haben.

Legende

—	Höhenlinien 2,5m	◆	Bronzezeit
🌿	Quellen	◆	Eisenzeit
—	Wasserläufe	◇	Spätantike
C14		◆	Mittelalter
◆	Mesolithikum	◇	Neuzeit
◆	Kupferzeit		

BC= "Before Christ" (v. Chr.)
AD: "Anno Domini" (n. Chr.)



715000 715250 715500 715750

5205500

5205250

5205000

5204750

715000

715250

715500

715750

Die verschiedenen Geschwisterreihen am Stifterhof von 1902 bis 1928

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kaufte Peter Nothdurfter aus Prettau den Stifterhof. Wie Burgl Kirchler erzählt, sei er mit 7 Kindern, 100 Gulden und einer Mause (Kuh) von Prettau nach Weißenbach gekommen. Ein Bauer aus seinem Heimatdorf hätte ihm sogar das Saatgut für das erste Jahr versprochen, wenn er es wage, die Stift zu kaufen. Dieser Bauer sei dann auch mit Ross und Dreirad mit dem versprochenen Saatgut in Weißenbach aufgetaucht.

Anton Nothdurfter (Stift Tonige)
*1863 in Prettau, Sohn des oben erwähnten Peter und der Maria Astner, heiratete 1901 in erster Ehe Maria Gasteiger vom Reicheggerhof, *1865, die Tochter des Thomas Gasteiger und der Anna Gruber. (Anna Gruber heiratete in 2. Ehe einen Oberegg-Sohn, daher der heutige Nachname Kirchler.) Aufgrund eines Herzleidens verstarb Maria bereits 1914. Aus dieser Ehe gingen 3 Kinder hervor:

Maria Nothdurfter *1902, + 1903 ;
Anna Nothdurfter *1904, + 1904 ;
Vinzenz Nothdurfter (Stift Zenz)
*1906, der spätere Stifterbauer.

Dieser heiratete 1929 Anna Außerhofer vom Pichl. Aus dieser Verbindung entstand die Linie, die heute noch am Stifterhof ist (Jöusl, Todl, Hansl; heute: Kinder vom Jöüsl). Bis dahin gab es aber noch eine wechselvolle Familiengeschichte.

In zweiter Ehe heiratete Anton Nothdurfter nämlich zwei Jahre nach dem Tode seiner Frau mitten in den Wirren des 1. Weltkrieges Maria Großgasteiger vom Schiener, *1890, die Tochter von Peter Großgasteiger und der Maria Leiter vom Innerhof (man beachte den Altersunterschied der beiden!) Aus dieser Ehe entstammten wiederum drei Kinder: Maria Anna *1917 + 1927; Johann (Stift Hansl)*1918, im 2. Weltkrieg vermisst, wahrscheinlich in Norddeutschland gefallen (auf Heimaturlaub während des Krieges wusste er nach eigenen Aussagen nicht so recht, wohin er heim gehen sollte, weil er sich weder an der Stift noch im Maurerhaus daheim fühlte);



Franz (Mesnhöf Franz) *1919, heiratete 1945 Maria Gruber vom Mösenhof und führte dort lange Zeit die Gastwirtschaft (+2004). In den Jahrzehnten nach dem Kriege hat er sich stark für die Entwicklung des Dorfes und die Vereinstätigkeit eingesetzt.

1920 starb Anton Nothdurfter, der 14-jährige Vinzenz war Vollwaise und noch nicht alt genug, den Hof zu übernehmen. Zu dieser Zeit waren am Stifterhof also vier Kinder im Alter von 14, 3, 2 und 1 Jahr ohne Vater zu versorgen – und das in der wirtschaftlich sehr instabilen Nachkriegszeit. Nach einem Jahr, also 1921, heiratete die Witwe Maria in 2. Ehe Alfons Feichter, der zum Zeitpunkt des Todes des Bauern an der Stift Knecht war. Er stammte vom

Uhlhaus in Luttach und war der Sohn von Jakob Feichter und der Maria Brugger. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor, die mit der 1. Geschwisterreihe (Zenz) nicht mehr verwandt waren:

Rosa Hedwig Feichter (Maurahaus Röse) *1922 +2019; Aloisia Sophia Feichter *1924 +1925
Jakob Feichter (Maurahaus Jaggl) *1925; Maria Agnes Feichter *1927 (Maurahaus Moidl, seit ihrer Jugend in London); Anna Feichter *1928, arbeitete nach dem Krieg lange in Deutschland und lebte dann bis zu ihrem Tode in Bruneck.

So lebten an der Stift mehrere „Geschwister“, die miteinander überhaupt nicht verwandt waren (1.+ 3. Reihe). Die Kinder ihrerseits fühlten

sich aber als richtige Geschwister und pflegten auch bis zum Ableben geschwisterliche Beziehungen.

Im Geburtsjahr von Anna, am 30.08.1928, war in Weißenbach ein gewaltiges Unwetter, alle Brücken wurden weggerissen, auch die Stift-Brugge. Viele Männer hatten am Tristen- und Trattenbach zu wehren. Die Stifterbäurin wollte gemeinsam mit einer Magd der Wasserwehr etwas zum Essen bringen, rutschte aber beim Überqueren des Baches auf einem behelfsmäßig über den Bach gelegten nassen Baumstamm aus und fiel in das reißende Wasser. Auch wenn das Unglück sofort bemerkt wurde und laut Erzählungen ein Knecht beinahe noch den Arm erwischt hätte, gab es keine Rettung mehr. Tags darauf wurde die Verunglückte bei der Schöllberg Brücke gefunden. Man erzählt, sie hätte nur noch s´Piesnle vom Sonntagskleid am Leibe gehabt. Die Erschütterung im Dorf war groß und niemand traute sich so recht, dem Ehemann, der auf der Alm beim Vieh war, die Hiobsbotschaft zu übermitteln. Nun waren neben dem inzwischen großjährigen Zenz aus der ersten Kinderreihe noch sechs kleine Kinder im Alter zwischen 4 Monaten und 10 Jahren ohne Mutter: Franz und

Franz, Hansl, Maria Notdurfter und Rosa Feichter mit Mutter Maria Großgasteiger.



Franz und Hansl Nothdurfter

Hansl (10, 9 J.) aus der 2. Reihe und Rosa, Jakob, Maria und Anna (6, 3, 1 Jahre, 4 Monate) aus der 3. Reihe. Da die letzten nicht mehr aus einer Linie stammten, deren Eltern direkt mit dem Stifterhof zu tun hatten, zog Alfons Feichter mit seinen vier kleinen Kindern nach Luttsach, wo er das Maurahaus kaufte. Zwei Kinder behielt er bei sich, zwei kamen zunächst in Pflegefamilien. Vor allem die älteste, Rosa, erzählte, sie hätte es nicht verstehen können, warum die Geschwister Hansl und Franz (Söhne des Tonign), mit denen sie immer gespielt habe, nicht mit nach Luttsach gekommen seien. Auch Franz betonte, wie sehr ihn die Trennung schmerzte. Die Jüngeren hat-

ten keine Erinnerung an das tragische Geschehen.

Auch wenn die folgende Geschwisterreihe mit dem Stifterhof nichts mehr zu tun hat, sei sie der Vollständigkeit halber kurz erwähnt: Alfons Feichter richtete sich in Luttsach häuslich ein und heiratete 1932 Cäcilia Gaisler, *1900 vom Unterkammerhof. So hatten nun die vier Kinder (inzwischen 4 und 10 Jahre alt) wieder eine Mutter.

Aus dieser Verbindung ging dann die vierte Geschwisterreihe hervor, die nun natürlich weder mit der 1., noch mit der 2. verwandt ist (Maurahaus: Zenze *1933+1943, Alfons *1935+2003, Karl *1936 + 2004, Siegfried * 1938 +2020, Zille = Ordensschwester Judith *1939, Luise *1941).

Wenn man die oben- und untenstehenden Daten etwas genauer unter die Lupe nimmt, dann scheint es aus heutiger Sicht verwunderlich, wie schnell neue Partner gefunden wurden, die sich um die schon vorhandenen minderjährigen Kinder kümmerten, wie schnell Familien auseinandergerissen und neue Gemeinschaften gegründet wurden. Dazwischen waren Krankheiten, Unfälle, zwei Kriege, in denen die Väter kämpfen mussten... kaum vorzustellen, welche Verantwortung da die jeweils neuen Partner übernehmen mussten.

„Olls gong“, pflegten die Betroffenen im Nachhinein zu sagen.



Johann Baptist Oberkoflers Spuren in Weißenbach

Vor 50 Jahren verstarb Johann Baptist Oberkofler (1895-1969). Der aus St. Johann im Ahrntal gebürtige Priester stellte seine Kunst ganz in den Dienst der Religion und ist deshalb auch als „Madonnenmaler“ in die Kunstgeschichte des Landes eingegangen. Viele Werke mit religiösem Inhalt schmücken auch Wohnungen und Kapellen in unserem Dorf.

Für viele das schönste Oberkofler-Werk in Weißenbach: Das Altarbild „Maria Schnee“ auf der Göge-Alm

In den Sommerferien des Jahres 1928 besuchte der spätere Brixner Bürgermeister Natale Dander seinen Studienkollegen Peter Niederkofler auf der Göge und beide machten von dort aus eine Bergtour in die Zillertaler Alpen. Als Niederkofler über ein Steingeröll ging, stürzte er in eine Gletscherspalte. Während Dander Hilfe holte, war es Niederkofler wie durch ein Wunder gelungen, mit eigenen Kräften aus der Spalte heraus zu kommen. Zum Dank errichtete er 1950 mithilfe seiner Verwandten auf der Göge neben der Außerhoferalm eine Kapelle, die das Patrozinium „Maria Schnee“ erhielt. Oberkofler malte für die Kapelle ein Altarbild, darstellend die Muttergottes mit dem Jesuskind im Schoß. Im Hintergrund des Bildes erkennt man das Almgebiet mit seinen Hütten, bevor die schönen Ahrntaler Berge, zum Teil mit Schnee bedeckt, den oberen Bereich des Bildes ausfüllen. Anton Schwingshackl bezeichnete diese Kapelle als „die schönste, die den Bergsteigern als Gnadenstätte dienen könnte“ und das Altarbild mit dem ringsum aufragenden Bergen sei „eines der schönsten Madonnenbilder“ von Oberkofler. Peter Niederkofler gönnte sich später immer wieder eine kurze Erholungspause auf dieser Alm. Sein Bruder Simon schnitzte den Rahmen für das Altarbild. (Quelle: Maria Hölzl Stifter)



Die Wandfresken im Weidasteckl

Zum Dank für die glückliche Heimkehr aus dem 2. Weltkrieg errichteten Jakob und Rosa Brunner das Steckl beim Heimathof, das der lieben Gottesmutter von Fatima geweiht ist. Johann Baptist Oberkofler schmückte die Vorderseite mit schönen Engelsdarstellungen.

Die Tafelbilder

Häufig bekam J.B. Oberkofler Besuch. Zu einer Hochzeit oder einer anderen Feier gab es kein angenehmeres Geschenk als ein Gemälde aus seiner Hand. Dank der regen Fantasie und des nie versiegenden Kompositionstalentes konnte Oberkofler vielen Wünschen nachkommen. Dabei versuchte er in den Werken Herkunft und Art des Auftraggebers zu berücksichtigen.

Maria mit dem Kind als Beschützerin von Weißbach

Johann Baptist Oberkofler kombinierte gerne religiöse Inhalte mit Motiven der Heimat. In beiden Darstellungen verbindet er die liebliche Schönheit Mariens und die innige Beziehung zwischen ihr und dem Jesuskind mit der Darstellung unseres Dorfes im Hintergrund. Die warme Farbgebung in gefälligen Tönen erzeugt ein Bild von weltlicher und religiöser Stimmung zugleich.



Jesus als „Guter Hirte“ mit dem Tristenspitz im Hintergrund

Das Bild geht auf das Gleichnis nach Lukas 15, 3-7 zurück, bei welchem der „Gute Hirte“ das wiedergefundene Schaf voll Freude auf seine Schultern legt. Der gute Hirte kennt seine Schafe und ruft sie einzeln beim Namen und die Schafe kennen ihn. Bis zur Hingabe des eigenen Lebens setzt sich der gute Hirte für seine Schafe ein. Oberkofler malt in vielfältigen Variationen immer wieder dieses idealisierende Bild. Christus, hier vergleichbar mit dem „Lamm Gottes“, trägt noch die Wundmale an seinen Händen. Sein Blick ist demütig nach unten gesenkt. Fließendes Haar und kurzer Bart rahmen das schmale, friedfertige Antlitz, dessen milder Ausdruck und regelmäßige Schönheit sowohl die Göttlichkeit als auch die Leidensbereitschaft ausdrücken sollen. Hervorgehoben ist der Nimbus (Heiligenschein), weiß ist das Unschuldslamm, würdevoll rot erstrahlt das Gewand und blau im Hintergrund sind die Berge. In hellem Licht leuchtet der Himmel. (Text: Maria Hölzl Stifter)

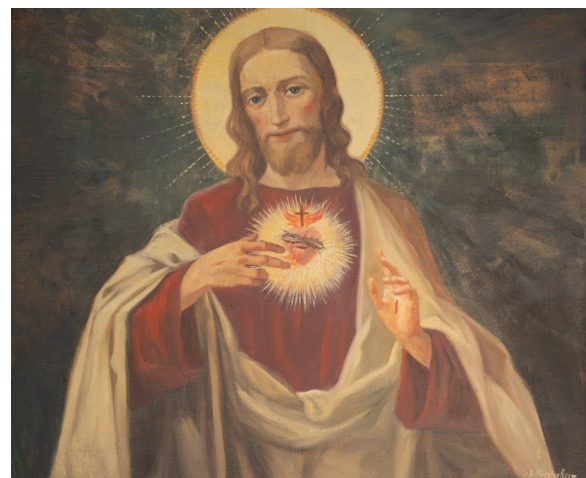
Herz-Jesu-Darstellung mit Weißbach im Hintergrund

Zu den klassischen Motiven im Werk von J.B. Oberkofler zählt das Herz-Jesu. In diesem Bild erbittet der Auftraggeber das Herz-Jesu um seinen Schutz für das Heimatdorf.



Herz-Jesu

Das Bild zeigt den milden, gütigen Heiland, gemalt in seiner traditionellen, realistischen aber auch idealisierenden Art. Christus trägt die Haartracht der Nazarener, gescheitelt und mit halblangem Haar, vor dem dunklen neutralen Hintergrund leuchtet der helle Nimbus. Auch das Herz, mit Dornen umwunden, strahlt in Flammen aus. Das rote Kleid und der weiße Mantel wirken in der Fläche. Die Schönlinigkeit und Festigkeit der Umrisse galten hier dem Künstler auch als Ausweis eines Daseins in Reinheit und Schönheit. (Text: Maria Hölzl Stifter)



Herz-Jesu mit Engel und Vedute vom Schneiderhof

In diesem Bild verbindet der Maler das Herz-Jesu-Motiv mit einer Vedute vom Schneiderhof in Weißbach.

Engelsfresken in der Pfarrkirche von Weißbach

Oberkoflers Hauptwerk liegt in der Ausmalung von Kirchen. Mehr als 50 Gotteshäuser, Oratorien und Kapellen hat er mit größeren und kleineren Gewölbe- und Wandfresken geschmückt. Für kurze Zeit schmückten seine Engelsfresken auch die Jakobuskirche in Weißbach. Auf seinen Wunsch hin wurden die Fresken später übermalt.





Die Königinnen-Belegstelle Weißenbach

Die Belegstelle von Weißenbach ist eine von südtirolweit vier öffentlichen Belegstellen für die Begattung von Bienenköniginnen. Sie befindet sich beim Althaus hinter der Dörfelhütte und wird von Kaiser Franz vorbildlich betreut. Die Bienenzüchter bringen dort ihre Bienenköniginnen hin, um sie von Drohnen (so nennt man die männlichen Bienen) der Rasse Carnica begatten zu lassen. Wie bei allen Tierarten können durch eine gezielte Auslese und Zucht die Merkmale und Eigenschaften der Bienenvölker verbessert werden. Bei den Bienen wird vor allem auf Leistung (Honigertrag), Sanftmut (die Bienen stechen weniger) und Schwarmträgheit (die Bienen schwärmen weniger) gezüchtet. Neuerdings wird aber auch auf Varroatoleranz (die Bienen können mit der schädlichen Varroamilbe besser umgehen) gezüchtet. Da eine gezielte Zucht nur über Reinzucht (Zucht innerhalb einer

Rasse) möglich ist, gelten für die Imker von Weißenbach besondere Bestimmungen: Sie dürfen nur Bienenvölker mit einer Reinzucht-Königin der Rasse Carnica halten, damit es zu keinen Einkreuzungen mit fremden Bienensorten kommt. Der Imkerverein von Weißenbach freut sich über jedes Neumitglied und informiert gleichzeitig, dass jedes Bienenvolk, das nach Weißenbach gebracht wird, unverzüglich beim örtlichen Imkerverein (Innerhofer Willi, Tel. 3488426412) oder beim Belegstellenwart Kaiser Franz (Tel. 3470097165) gemeldet werden muss, damit es überprüft werden kann. Die Königinnen-Belegstelle ist für die örtlichen Imker von großem Vorteil, da sie von den Züchtern durch die Reinzucht-Königinnen profitieren! Bei Interesse werden übrigens gerne Führungen bei der Reinzucht-Belegstelle angeboten.

Wusstest du, dass

... eine gute Reinzucht-Königin gleich viel kosten kann wie ein Kalb?

... eine Bienenkönigin täglich bis zu 2.000 Eier legen kann, woraus später täglich 2.000 Bienen schlüpfen?

... eine Bienenkönigin von 6-12 Drohnen begattet wird?

... eine Bienenkönigin 3 bis 4 Jahre alt werden kann, während die normalen Arbeitsbienen maximal 6 Wochen (Sommerbienen) bis 6 Monate (Winterbienen) leben?

... für die Entwicklung als Bienenkönigin nur die besondere Nahrung (Gelee Royal) verantwortlich ist?

... es im Luftraum oberhalb der Belegstelle Althaus gewaltig knistert? Dort werden jährlich immerhin um die 800 Bienenköniginnen begattet!



Karl Tasser - Kapellmeister der Musikkapelle Weißenbach

Noah Niederkofler - neuestes Mitglied der MK Weißenbach



Monika Kirchner im Jahre 2000 - die Zeit scheint stehengeblieben zu sein!

Simon Kirchner mit der neuen Zugposaune



Einblicke in die Musikkapelle

Kapellmeister

In den Reihen der Musikkapelle Weißenbach freuen wir uns sehr, dass wir nach zwei erfolgreichen Jahren unter der musikalischen Leitung von Michael Kirchler in **Karl Tasser** (Rouda Karl aus Steinhaus) einen würdigen und erfahrenen Nachfolger als Kapellmeister gefunden haben. Als Musikanten/-innen hoffen wir, dass wir die Erwartungen von Karl erfüllen können und sind zuversichtlich, dass er die Fähigkeit und Gabe besitzt, uns als Klangkörper weiter zu formen und zu entwickeln. DANKE Karl, dass du uns auf diesen – nicht immer einfachen Weg – begleitest und führst!

Musikanten/-innen-Zuwachs

Am 09. August 2020 – anlässlich der Feier der Erstkommunion – hatte **Noah Niederkofler** seinen ersten Auftritt mit der Musikkapelle Weißenbach. Noah spielt am Flügelhorn die zweite Stimme. Noah, wir freuen uns, dich bei der Musikkapelle Weißenbach begrüßen zu dürfen und wünschen dir weiterhin viel Spaß beim Musizieren.

Mehr als nur lobenswert ist zudem, dass wir heuer **Monika Kirchner** (Untereggerhof) gewinnen konnten, wieder als Musikantin an der Klarinette aktiv zu sein. Sie ist sozusagen die „Mamma“ im Holzregister und ist uns durch ihre Erfahrung, welche sie in ihrer Jugend in der Kapelle gesammelt hat, eine wertvolle Hilfe und Stütze. Danke Monika, dass du dich dieser Aufgabe angenommen hast. Vielleicht finden sich ja Nachahmer, die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

Zugposaune

Simon Kirchner vom Marxeggerhof ist begeisterter Nachwuchsmusikant und hat heuer schon das zweite Jahr in der Jugendkapelle Luttach-

Weißenbach gespielt. Angefangen hat alles mit dem Projekt „Bläserklasse“ an der Grundschule Weißenbach im Schuljahr 2017/2018. Simon hat sich für das Instrument Zugposaune entschieden, eine absolute Neuheit in der Musikkapelle Weißenbach.

Aber was tun, wenn die Musikkapelle Weißenbach gar keine **Zugposaune** besitzt? In den ersten Jahren hat die Kapelle eine Schüler-Posaune geliehen, mit zunehmendem Können war es aber an der Zeit ein qualitativ hochwertigeres Instrument anzuschaffen. Bei der Finanzierung desselben hat die Kapelle unter anderem auf Sponsoren gesetzt und ist auch fündig geworden.

Wir freuen uns, sind dankbar und erachten es als eine große Geste der Wertschätzung gegenüber der Musikkapelle Weißenbach, dass wir bei der Anschaffung der Zugposaune u.a. auf einen beachtlichen Beitrag seitens des **Kischta-Michl-Vereines** und einiger **Bauern** aus Weißenbach zählen konnten. Dir Simon, weiterhin viel Freude beim Musizieren und den Sponsoren ein tausendfaches Vergelt's Gott.

Aufritte

Derzeit probt die **Musikkapelle Weißenbach** für ein **Kirchenkonzert**, dessen Aufführung zusammen mit dem **Frauenchor Weißenbach** für Oktober/November geplant ist. So wie sich die Dorfbevölkerung freut, wenn kirchliche und weltliche Veranstaltungen und Feiern durch Gesang und Musik musikalisch umrahmt werden und dadurch eine besondere Note erhalten, würden auch wir uns freuen, wenn wir beim Konzert viele Weißenbacher/-innen begrüßen dürfen. Die Einladung an die Haushalte erfolgt zeitgerecht.

Vermischtes

Landesmuseum Ferdinandeum:

Vor kurzem erreichte uns ein Schreiben aus Innsbruck. Darin ersucht das Ferdinandeum, als landeskundliche Bibliothek, die bis heute Literatur der gesamten Europaregion Tirol (also inklusive Südtirol und Trentino) sammelt um Zusendung der fehlenden Ausgaben des Weißbocha Dörfblattl, damit die gedruckten Exemplare in Innsbruck gesammelt, archiviert und wissenschaftlich bearbeitet werden können, um jetzt und in Zukunft allen interessierten Personen zugänglich zu sein.

Gerne werden wir die fehlenden Ausgaben bei der nächsten Gelegenheit nach Innsbruck bringen.

Sternsinger:

Die Sternsinger sind Überbringer der Weihnachtsbotschaft und stellen sich konkret in den Dienst am Nächsten und geben so ein Zeichen der christlichen Nächstenliebe.

Aus Weißbach unterwegs für viele gute Zwecke waren:

Gruppe **Mädchen**: Anna Iska, Melina, Romina, Sarah (begleitet von Uli)
Gruppe **Buben**: Manuel, Simon, Niklas und Johannes (begleitet von Julia)

Da wir von den diesjährigen Sternsängern kein Foto auftreiben konnten, müssen wir uns mit einer Aufnahme aus dem Archiv begnügen. Die 4 Mädchen und 4 Buben mögen es uns verzeihen und sich an dem Bild ihrer Vorgänger erfreuen. Wir bedanken uns bei den beiden Organisatorinnen, den 8 Kindern und den vielen spendierfreudigen WeißbacherInnen für 3.700 Euro zur Unterstützung von über 100 laufenden Projekten der Caritas.

Bungga statt Iglu – Komfort statt Originalität:

In den vergangenen drei Wintern war das Iglu ein Markenzeichen der Alpinwelt Weißbach. Lockte die Originalität am Anfang viele Schaulustige an, schreckte die Kühle im Inneren nach und nach auch hartge-

sottene Stammgäste ab. Daher hat der Verwaltungsrat der Skiresort Weißbach am Anfang der Wintersaison entschieden einen beheizbaren Container aufzustellen. Unter vielen Namensvorschlägen, angefangen von der Schischochtl, ... setzte sich schließlich die Bezeichnung „Bungga“ durch. Wir bedanken uns bei allen Freiwilligen, die ohne jegliche Entschädigung aus einem nackten Container eine wohnliche Wärmestube gemacht und die kleinen und großen Gäste versorgt haben. Unter anderem hat der ehemalige „Pudl“ vom Gasthof Mösenhof im Bungga eine neue Heimat gefunden und die „Wall-of-fame“ mit den historischen Fotos hat manchen Besucher zum Rätseln und Sinnieren angeregt.

Experiment gelungen!

Morts Erfolg für die „Mooschts Wooschts Schockstockentn“

In bewährter Art und Weise und mit ebenso großem Erfolg kämpften die 22 gemeldeten Moarschaften am 09. Februar um den Titel des Weißbocha Dörfmeischo 2020. Die längste Anreise hatte die Mannschaft Kölle Alav. Noch geschwächt von der weiten Anfahrt und der kur-

zen Nacht, konnten die Gäste aus Köln sportlich nur in einigen wenigen Spielen ihre Fähigkeiten zeigen. Besser lief es bei perfekten äußeren Bedingungen für die zwei Traditionsmannschaften „Di 4 Luschtign Buxign Seilgoashishtntuttn mit Speck und Schmolz“ und die „Mooschts Wooschts Schockstockenten“, die sich beide für das Finale qualifizieren konnten. Den Titel sicherte sich mit 18:10 das zweitgenannte Viererteam, das im Laufe des Turniers nur gegen die Kaufsumpanen den Kürzeren gezogen hatte. Wir gratulieren. Im Spiel um Platz drei standen sich zwei ehemalige Turniersieger gegenüber. Dabei setzten sich die „Sondna“ gegen „Isch-net-asöhuaggl“ relativ deutlich durch. Wir danken den Organisatoren für die perfekte Organisation, dem Sportbarteam für die Verpflegung, den Sponsoren für die vielen Gutscheine und Preise und ihre Verbundenheit mit dem Dorf und dem Sportverein. Mögen sich die Teilnehmer und Freunde des WASV merken, welche Firmen und Betriebe bei Veranstaltungen im Dorf immer ein offenes Ohr für unsere Vereine haben.
Auf ein nächstes Turnier 2021 freut sich der Wasv, Sektion Eis



Johanna Leiter, Hildegard Leiter, Evi Hopfgartner, Christoph Niederkofler, Christof Außerhofer, Siegfried Ludwig und Dietmar Außerhofer



Die Finalisten 2020 unter sich. Links die Sieger: „Mooschts Wooschts Schockstockenten“

Imker

Neues gibt es von den Imkern zu berichten. Nach ausführlichen Informationen zum zurückliegenden Vereinsjahr und einem informativen Vortrag von Wanderlehrer Heinrich Gufler standen am 2. Februar 2020 Neuwahlen des Vorstandes an. Da sich der langjährige Obmann Franz Kaiser nicht mehr der Wahl stellte, musste ein Nachfolger gefunden werden. Schließlich erklärte sich Wilhelm Innerhofer bereit, dem Verein in den nächsten 3 Jahren vorzustehen. Danke Willi.

Franz Kaiser, Willi Innerhofer und Hubert Hofer



Schützen

Nach der Vollversammlung am 11. Januar im Vereinssaal konnte die Kompanie auch das Andreas-Hofer-Gedenken am Sonntag, den 23. Februar noch wie geplant feiern. Pfarrer Christoph Wiesler rief die Teilnehmer der Sonntagmesse auf, mög-

lichst vollzählig an der Feier im Friedhof teilzunehmen und hatte mit seinem Aufruf Erfolg. Leider vorerst nicht durchgeführt werden konnte das Dorfschießen der Schützenkompanie Weißenbach an den vier Sonntagen vom 15. bis zum 29. März.

Heimatbühne Weißenbach

Wie geplant durchgeführt werden konnte auch die Vollversammlung der Heimatbühne Weißenbach am 29. Februar 2020. Obmann Werner König blickte zufrieden auf das abgelaufene Tätigkeitsjahr mit den 7 Aufführungen und 1339 Besuchern beim Stück „Die Silberhochzeit“ zurück. Ein weiterer Höhepunkt des Vereinsjahres war die Verteilung der „Thiattosarner“ als sichtbares Zeichen der Vereinszugehörigkeit. Für 15, 40 und 50 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt wurden Priska, Daniel, Rosa, Moidile und Anton. Danke allen Mitgliedern auf, vor und hinter der Bühne. BRAVO!



WASV - Rückblick auf einen erfolgreichen Winter



Seit dem Winter 2017/18 wieder aktiv, blickt die Sektion Ski im Weißbacher Amateursportverein auf eine rege Tätigkeit in ihrer 3. Saison zurück. Trainingsbeginn war am 5. Dezember 2019. Beim 2. Training am Tag darauf, ließ es sich auch der Nikolaus nicht nehmen, die jungen Sportler und Zuseher auf der Piste zu besuchen. Und weil´s so Brauch ist, gab´s für alle ein kleines Geschenk.

Nächster Höhepunkt der Saison war die Verteilung der neuen **Skibekleidung** am 18. Dezember 2019 an alle Kinder, die am Ende der Vorsaison Interesse bekundet hatten. Dank der zahlreichen Sponsoren und Beiträge von der Fraktion Weißbach und der Gemeinde Ahrntal konnten die Spesen für die Familien stark reduziert werden.

Weiter ging´s mit dem **Family-Ski-Day** am Sonntag, den 29. Dezember 2019. Ursprünglich eine Woche früher geplant, musste der Familienskitag wetterbedingt um eine Woche verschoben werden.

Mit auf dem Programm stand ein Gaudi-Rennen, bei welchem Eltern und Kinder im Team gegen die Uhr fuhren. Als Belohnung gab´s für alle Mutigen Joghurts. Zusätzlich wurden in unregelmäßigen Abständen Preise verlost, wobei Vielfahrer im Vorteil waren.

Die Kinderpokalrennserie SkiWorld Ahrntal 2020

Der erste sportlichen Höhepunkt stand am 18. Jänner 2020 im Skigebiet Speikboden auf dem Programm. Beim Riesenslalom auf der Bernhard-Glückpiste schafften

gleich 6 Starter/innen des WASV den Sprung aufs Podest.

23 Sportler/innen des WASV hatten für den Slalom beim Bergerlift in Rein gemeldet. Bei tollem Winterwetter und mit Blick auf den Hochgall gab´s zwei spannende Durchgänge, viel Lob für die Veranstalter und 4 Podestplätze für die Athleten des WASV.

Groß war die Vorfreude auf das **Heimrennen**. Erstmals seit dem Beginn der Rennserie vor 42 Jahren (1978) konnten sich die Kinder bei einem Skicross beweisen. Beim Rekordteilnehmerfeld galt es die abwechslungsreiche Piste mit vielen kleinen Sprüngen möglichst schnell zu bewältigen. Gewertet wurden bei drei Versuchen die zwei schnellsten Läufe. Die Kinder des WASV nutzten den Heimvorteil perfekt aus. 5 Läuferinnen und 3 Läufer durften das Gefühl auf dem Podest zu stehen auskosten.

Für das Finale hatten sich die 4 teilnehmenden Skiclubs ASV Rein, SSV Taufers, SK Ahrntal und WASV Weißbach, wieder ein Novum, auf einen Parallelriesentorlauf geeinigt. Der SK Ahrntal schaffte es, beste Bedingungen für alle 94 Teilnehmer/innen zu schaffen und einen spannenden, fairen Modus zu gewährleisten. Von den Startern des WASV landeten diesmal 5 auf dem Siebertreppchen. Für fast alle Kinder war es der erste Paralleltorlauf und eine ganz spezielle Erfahrung.

Zeitgleich starten, alles riskieren und den Applaus des Publikums genießen: Eine tolle Erfahrung für alle.

Sehr erfolgreich verlief die Saison für die 6 Weißbacher Athleten/innen, die beim SK Ahrntal oder SSV Taufers trainierten. Gemeinsam landeten sie 15-mal unter den ersten 3.

Die 4. Auflage der Rennserie „Skiworld Ahrntal Kinderpokal“ war in vielerlei Hinsicht ganz besonders: Viele Teilnehmer, vier verschiedene Disziplinen, perfekte Zusammenarbeit der 4 aktiven Skiclubs des Tauferer-Ahrntales, großer Zuspruch beim Publikum, spannende Rennen und Spaß in der Gemeinschaft. Wir bedanken uns bei den Organisatoren und freuen uns auf die 5. Auflage im kommenden Winter.

Als sportlicher Schlusspunkt nach 12 Wochen Training war eigentlich die Vereinsmeisterschaft beim Dorflift eingeplant. Trotz Vorverlegung auf Dienstag, den 10. März musste das Vereinsrennen letztlich doch abgesagt werden, da alle Skigebiete mit Montag, den 09. März den Betrieb einstellen mussten.

Danke Miriam, Edith, Manfred, Andreas und Patrick!



Manfred Außerhofer - Die Ruhe in Person:

Von Anfang an Teil des Weißenbacher Trainerteams ist Manfred. Im zurückliegenden Winter kümmerte er sich ehrenamtlich immer donnerstags um die Gruppe der leicht Fortgeschrittenen der Jahrgänge 2014/15. Die 6 Kids bestritten nur das Heimrennen der Rennserie und holten auf Anhieb 2 Podestplätze.

Patrick Kaneider - immer voll motiviert:

Patrick, von Beruf Skilehrer im Skigebiet Speikboden und Vater von Jonas ist ebenfalls schon das dritte Jahr ehrenamtlich dabei. Abwechslungsreich gestaltet er das Training der Jüngsten bei der Gruppe der Fortgeschrittenen.

Edith Außerhofer - die Zielstrebige:

Edith, früher selbst erfolgreiche Rennfahrerin und schon im dritten Jahr Teil des Trainerteams, betreute in der zurückliegenden Saison erfolgreich die „mittleren“ Jahrgänge des WASV.

Miriam Kirchler - Spaß und Ehrgeiz:

Miriam ist seit heuer im Trainerteam des WASV. Nachdem sie im Vorjahr nach dem zweiten Kreuzbandriss ihre erfolgreiche Skikarriere beenden musste, gibt sie nur ihre Erfahrung, ihr Wissen an die WASV-Kids weiter. Heuer arbeitete sie immer freitags mit den Ältesten der 29 eingeschriebenen Kids in der Gruppe der Fortgeschrittenen.

Andreas Bacher - der Fleißige:

Eigentlich Trainer beim SSV Taufers, unterstützte er den WASV in der zweiten Saisonhälfte immer am Donnerstag und trainierte die Gruppe von Miriam.

Alle Kinder und Eltern bedanken sich beim Trainerteam für die kompetente, abwechslungsreiche Betreuung in der zurückliegenden Saison. Die Fortschritte der Kinder bei den Trainings und Rennen beobachten zu können, war jedes Mal eine Augenweide.



Der Vorstand der Sektion Ski

Als vor drei Jahren ein Team gesucht wurde, das einen Neustart der Sektion Ski versuchen sollte, fand Michl bald Mitstreiter. Gemeinsam wurden erste Trainings organisiert und ein Vereinsrennen durchgeführt. Im zweiten Tätigkeitsjahr wurde die Saison ausgeweitet. 25 Mädchen und Jungs trainierten vom 14. Dezember bis zum 01. März 2019 einmal wöchentlich. An der Rennserie „Kinderpokal Skiworld Ahrntal“ beteiligten sich 15 Kinder. Erstmals seit dem Neustart organisierte der WASV zusätzlich zur Vereinsmeisterschaft auch ein Kinderpokalrennen.

Im heurigen dritten Jahr kam es zu einer weiteren Intensivierung. Trainiert wurde vom 5. Dezember 2019 bis zum 9. März, immer donnerstags und freitags. Sage und schreibe 35 Kinder bauten unter Anleitung der ehrenamtlichen Trainer wöchentlich ihre Fertigkeiten aus.

Sichtbares Zeichen des weiteren Aufschwungs bei der Sektion Ski war der Ankauf der einheitlichen Rennbekleidung für alle interessierten Kinder. Die Ausschussmitglieder der Sektion achteten bei der Auswahl auf eine hohe Qualität, schließlich sollen die Windjacken und Hosen auch bei extremen Minustemperaturen wärmen und viele Saisonen halten. Den Sommer über waren Sektionsleiter & Co auf Sponsorensuche, verhandelten mit Anbietern, prüften verschiedene Modelle und luden die Kinder zum Maßnahmen ein. Groß war die

Freude, als die Skibekleidung Mitte Dezember endlich verteilt werden konnte. Im einheitlichen Dress wird das Gemeinschaftsgefühl auch nach außen sichtbar. Herzlichen Dank den „Machern“ mit Christian und Michael an der Spitze, und den großzügigen Sponsoren und Förderern!

Das Team an der Stoppuhr

Immer im Hintergrund, aber da, wenn's braucht. Seit Jahrzehnten kümmern sich Hermann Rainer, früher selbst federführend im Ausschuss der Sektion Ski tätig, zusammen mit Adolf Walcher um die korrekte Zeitnehmung. Dass auch beim Ski-cross in Weißenbach und beim Parallelschlalom in Steinhaus alles reibungslos funktionierte und die Ergebnisse schnell vorlagen, ist besonders erwähnenswert.

Iss öppas gscheid´s!

Wann immer „Großereignisse“ auf dem Programm stehen und



freiwillige Helfer gebraucht werden, ist er zur Stelle und sorgt dafür, dass die Besucher die Gäste auch kulinarisch verwöhnt werden. Von der einfachen Bratwurst übers Wiener Schnitzl mit Pommes bis zum Chilli con Carne hat er alles im Angebot. Danke Christof.



Christoph unterm Frittentzelt

Es folgt das Highlight: Gespanntes Warten auf die Siegerehrung

Die Sponsoren

Einen großen Beitrag zum Bestehen eines Vereines leisten die Sponsoren. Dank der Verbundenheit der Betriebe mit dem Dorf und dem Verein ist es gelungen, einen bedeutenden Teil der Ausgaben auf diese Weise zu decken und die Familien zu entlasten. Die Sektion Ski bedankt sich ganz herzlich bei allen Sponsoren für die gewährte Unterstützung:

**Skiworld Ahrntal
Brunner & Leiter
Transbagger
Bauexpert
Unimet
Ahrntaler E-Werk
Brunner Fenster
Ahrmetall
GKN Sinter Metall
Schneida Loudn
Pizzeria Schönberg
Gasthof Mösenhof**

Ein Blick in die Zukunft

Über den Sommer hat der Vorstand der Sektion Ski bereits die Weichen

für die kommende Saison gestellt. Mittlerweile fix ist, dass das Trainingsangebot vom Vorjahr beibehalten werden kann. Dafür braucht es wieder Trainer, welche viel Freizeit für den Verein, für die Kinder „opfern“.

Ebenfalls konnten Interessierte noch einmal die orange Skibekleidung zu ähnlichen Konditionen wie im Vorjahr bestellen.

An Veranstaltungen wird es voraussichtlich wieder einen Family-Day im Dezember, ein Kinderpokalrennen und eine Vereinsmeisterschaft geben. **NB: Freiwillige Helfer sind immer erwünscht.**

Ziel der Sektion Ski ist und bleibt, möglichst vielen Kinder sportliche Betätigung im Freien zu ermöglichen und dabei in der Gemeinschaft das Skifahren zu lernen und weiter zu verbessern. Sobald es Neuigkeiten gibt, wird sich der Vorstand bei den Kindern der Zielgruppen Kindergarten und Grundschule melden.

Wenn hier die Pokale glänzen und auf der folgenden Seite nur die Podestplätze abgedruckt sind, so gilt doch allen Kindern ein riesengroßes Kompliment für die Begeisterung, die sie mitbringen und den Willen, den sie bei den Trainings und Rennen zeigten.



Die Erfolge der Weißbächer beim Kinderpokal im Überblick

Michael Außerhofer	Sektionsleiter
Christian Großgasteiger	Kassier
Manfred Außerhofer	Trainer
Patrick Kaneider	Trainer
Edith Außerhofer	Trainerin
Miriam Kirchler	Trainerin

Rennserie: Skiworld Ahrntal Kinderpokal

	Termine 2020	Disziplin	Teilnehmer gesamt	Teilnehmer WASV
Speikboden	18.01.	Riesenslalom	87	24
Rein	01.02.	Slalom	88	23
Weißbach	18.02.	Skicross	105	37
Steinhaus	29.02.	Paralleltorlauf	94	22

WASV-AthletInnen auf dem Podest

Name	Kategorie	1. Rang	2. Rang	3. Rang
Stauder Emy	2014 und jünger	Rein		
Außerhofer Felix	2014 und jünger	Speikboden Rein Weißbach Steinhaus		
Kaneider Jonas	2014 und jünger		Speikboden	Weißbach
Außerhofer Alex	2014 und jünger		Rein Weißbach	Speikboden Steinhaus
Brunner Katharina	Geb. 2012 -13		Speikboden Rein Weißbach Steinhaus	
Außerhofer Nora	Geb. 2012 -13			Speikboden Steinhaus
Brunner Annalena	Geb. 2010 -11	Weißbach		Speikboden
Gasteiger Anna	2014 und jünger		Weißbach	
Tscholl Alina	2014 und jünger			Weißbach
Außerhofer Sarah	Geb. 2008-09			Weißbach
Großgasteiger Franz	Geb. 2010-11		Steinhaus	
Gesamt: 11		6	9	8

Für andere Skiclubs erfolgreiche WeißbächerInnen

Name	Kategorie	1. Rang	2. Rang	3. Rang
Außerhofer Lea SSV Taufers	Geb. 2010-11	Speikboden Rein Steinhaus		Weißbach
Leiter Maria SSV Taufers	Geb. 2010-11		Speikboden Rein Weißbach Steinhaus	
Brunner Stefan SK Ahrntal	Geb. 2010-11	Weißbach		Speikboden
Leiter Petra SK Ahrntal	Geb. 2008-09	Weißbach Steinhaus	Speikboden	Rein
Außerhofer Elia SK Ahrntal	Geb. 2012 -13		Weißbach	
GESAMT: 5		6	6	3



Gemeinderatswahlen! Weißbach hat gewählt

Wenn alle fünf Jahre ein neuer Gemeinderat gewählt wird gibt es im Dorf durch die Wahlveranstaltungen der verschiedenen Parteien rege, manchmal gar aufgeregte Diskussionen, wobei sich die Tresen der Gasthäuser als besonders diskussionsfördernde Orte erweisen. Im heurigen „Coronajahr“ beschränkten sich die Parteien auf Postwurf und die Nutzung der sozialen Netzwerke und „kämpften“ dort um die Gunst der Wählerschaft.

Für Weißbach gingen drei Kandidatinnen und Kandidaten ins Rennen. Auf der Liste der SVP war es einmal mehr der bisherige Gemeindefereferent Thomas Innerbichler. Trotz intensiver Suche nach Mitbewerbern um einen Sitz im Gemeinderat, konnte die Südtiroler Volkspartei in Weißbach keine zusätzliche Kandidatin bzw. Kandidaten dazu bewegen, sich auf die Liste setzen zu lassen.

Erfolgreicher im Werben um Mitstreiter aus Weißbach war die Teldra Bürgerliste, die mit Ulrike Hilber und Lukas Außerhofer zwei starke Kandidaten stellte.

Die Südtiroler Freiheit Ahrntal ging ohne Weißbacher Kandidaten ins Rennen. Stellten sich vor fünf Jahren noch acht Weißbacher (5 Bürgerliste, 2 SVP, 1 Südtiroler Freiheit) so waren es heuer also lediglich drei. Die Gründe dafür liegen wohl vor allem am Image der Politik, wo alles,

Hier die Listen- und Vorzugsstimmen der Weißbacher Kandidaten in den einzelnen Dörfern:

das gut läuft als selbstverständlich wahrgenommen wird, und bei Aktionen, die schlechter laufen, „gemault“ und ohne jeglichen Anstand „verteufelt“ wird. Zumindest wird diese Gruppe in den Medien und sozialen Netzwerken mehr gehört, als jene, die sachpolitische Kritik üben, und denen für Gelunges auch mal ein Dankeschön über die Lippen kommt.

Den Einzug in den neuen Gemeinderat haben schlussendlich Thomas Innerbichler und Lukas Außerhofer geschafft, womit sich der Anteil an Weißbacher im Vergleich zur vorigen Wahl verdoppelt. Ulrike Hilber blieb der Einzug als erste Nichtgewählte auf der Liste der Teldra Bürgerliste verwehrt.

In Weißbach haben 344 Bürger

das Wahlrecht wahrgenommen, 312 Stimmen davon waren gültig, 22 wurden weiß abgegeben und die restlichen 10 waren ungültig.



Lukas Außerhofer

Handwerker mit Leidenschaft.
Für das Dorf und Vereinleben.
Gemeinsam in die Ahrntaler Zukunft blicken.



Ulrike Hilber

Physiotherapeutin, 3 Kinder
Was ist mir wichtig: soziale Themen, die Umwelt, das Ehrenamt
Meine Mitarbeit in der Gemeindeverwaltung möchte ich unter folgendes Motto stellen: zuhören-lernen-etwas bewegen

	Weißbach	Luttach	St. Johann	Steinhaus	St. Jakob	St. Peter	Gesamt	2015	Sitze
Thomas	116	56	87	51	37	25	372	318	
Ulli	98	42	62	19	22	9	252		
Lukas	88	43	78	25	41	10	285		
SVP	163 (52,24 %)	310 (49,36 %)	539 (47,91 %)	250 (50,51 %)	290 (55,66 %)	144 (52,55 %)	1.696 (50,60 %)	1.817 (53,20 %)	8 + BM
Bürgerliste	121 (38,78 %)	255 (40,61 %)	431 (38,31 %)	144 (29,09 %)	196 (37,62 %)	116 (42,34 %)	1.263 (37,60 %)	1.183 (34,70 %)	7
Südtiroler Freiheit	28 (8,97 %)	63 (10,03 %)	155 (13,78 %)	101 (20,40 %)	35 (6,72 %)	14 (5,11 %)	396 (11,80 %)	414 (12,10 %)	2
Klammer	142	276	505	214	230	116	1483		
Nöckler	108	248	412	133	201	131	1233		
Mölgg	25	52	130	105	44	15	371		